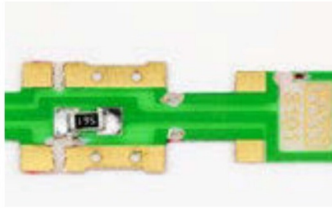
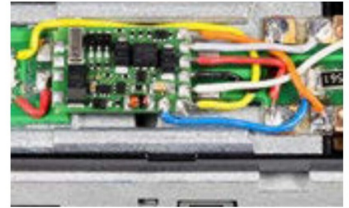


Die Beleuchtungs-LED's wurden umgepolt, die ...



... Leiterbahnen durchtrennt und



... der Decoder ist verdrahtet.

in der Ausgabe 11/2013 habe ich interessiert und gespannt gelesen, er entfachte meine Kaufbereitschaft jedoch nicht.

Bis zu jenem Tag als ein lieber und geschätzter Hobbykollege mit der Bitte auf mich zukam seine Kato Ge 4/4^{III} zu digitalisieren. Dieser Modellbahnfreund pflegt einen sehr gekonnten und routinierten Umgang mit Zahlen und dem Steuerrecht, der Umgang mit Litzen und LötKolben ist allerdings nicht so seins. Bei mir ist es genau umgekehrt. So willigte ich zu unser beider

Nutzen bereitwillig ein, und schon sind wir wieder beim Thema Win-Win-Situation. Mit dem «Auftrag» war noch ein spezielles «Pflichtenheft» verbunden. Das Modell sollte auch mit Decoder im Bauch ohne jegliche Einschränkungen analog einsetzbar sein, auch analog sollte die Beleuchtung auf beiden Seiten der Lok funktionieren. Mit diesen Anforderungen im Kopf und dem Messschieber in der Hand machte ich mich an die Auswahl eines passenden Decoders. Meine Wahl fiel auf den Silvermini + der

Firma Lenz, der passt allerdings nur sehr knapp zwischen Gehäuse und Platine. Platzmässig etwas entspannter ist der Einbau eines DH 05-3 der Firma Doehler und Haass. Dieser Decoder passt ohne Hin- und Hergeschiebe unter die Haube der Ge 4/4^{III} und hat ebenfalls gute Analogeigenschaften. Leider leuchten die Spitzensignale im Analogbetrieb nur in eine Fahrtrichtung.

Was bereit liegen muss

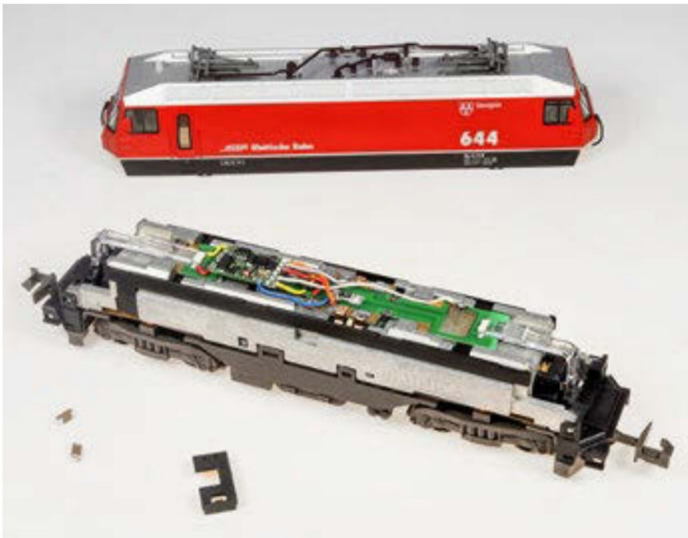
- eine Kato Ge 4/4^{III}, Zuglok des Glacier Express,
- ein Decoder, in unserem Falle einen Lenz Silvermini + mit freien Anschlusslitzen (Artikelnummer 10310-02). Er passt mit seinen 2,4 mm Dicke haargenau unter die Haube der Kato Ge 4/4^{III}, alternativ DH 05-3 (Artikelnummer DH 05-3) von Doehler & Haass, er ist nur 1,4 mm dick.
- dünnes (!) Doppelklebeband, zum Beispiel von Scotch 3M
- feine Schraubendreher (Schlitz), Pinzette,
- ein guter Seitenschneider, Schere,
- ein guter LötKolben, besser eine Lötstation,
- eine Minibohrmaschine mit Kugelfräser sowie etwas Zeit, Lust und als Anleitung natürlich auch die vorliegende LOKI.

Vorbereitung

Liegt alles bereit kann es im Prinzip losgehen. Da die Ge 4/4^{III} noch relativ neu ist und zudem aus sehr gutem Hause kommt, können wir unterstellen, die Mechanik und die Elektrik des Modells ist in Ordnung. Das ist Grundvoraussetzung und unabdingbar für einen erfolgreichen Digitalumbau.

Mechanik

Zum Öffnen der Ge 4/4^{III} wird das Gehäuse im Bereich der Drehgestelle beidseitig leicht gespreizt und an den Schienenräumen nach oben heraus gehiebt. Das sollte eigentlich sehr leicht gehen. Als Nächstes wird der schwarze Clip in der Mitte der Platine heraus gehiebt. Springt dieser in die unendlichen Weiten des Hobbyraumes davon – macht nix – tschüss – den brauchen wir nicht mehr.



Nach dem Umbau bleiben einige Bauteile zurück.



Unter Platzangst darf der Lenz-Decoder nicht leiden, denn für ihn wird es sehr eng.